

Gelegentlich brauchen wir ein Update am Rechner, und genauso ist das im Leben:
Ein Update, eine Erinnerung, wozu wir leben und wofür,
eine Portion Geist und Mut, um in den Sorgen des Alltags nicht stecken zu bleiben,
sondern über den Horizont hinüberzuschauen auf das größere Ganze.
Und entsprechend die Weichen des Herzens zu stellen, auf Zukunft hin.
Lassen wir uns dabei helfen von den Bildern der Heiligen Schrift.

Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, vom Himmel herabkommen...
geschmückt wie eine Braut - und das wird in wunderbaren Farben ausgemalt:
da wird in der Lesung bildhaft erklärt, was es mit Gott und seinem Reich auf sich hat.
Seht das Zelt Gottes unter den Menschen... hier hat Gott sein Zelt aufgeschlagen,
hier wohnt er, hier kann man ihn antreffen.

Der Verfasser der Offenbarung, Johannes greift zurück auf die Jerusalemtexte bei Jesaja.
Diese haben die Schönheit der jüdischen Hauptstadt vor Augen, des alten Jerusalem.
Nachdem Jerusalem nicht nur 586 v. Chr. zerstört wurde durch Nebukadnezar und die Neubabylonier,
sondern auch in neutestamentlicher Zeit bei Jüdischen Aufstand im Jahre 70 n. Chr. durch die Römer,
- dieses kollektive Trauma, diese Zerstörung, dieses Blutbad saß Jahrzehnte später allen noch in
den Knochen - schildert Johannes in einer Vision, was Gott vorhat: Siehe, ich mache alles neu.

Das sagt Gott am Ende. Aber wann und wie? Den Lesungstext haben wir oft bei Beerdigungen -
das neue Jerusalem, die neue Stadt, das ist eine Chiffre für den Himmel und das ewige Leben.
Aber man muss die Verheißungen Gottes auch auf unser Leben im Hier und Jetzt beziehen,
sonst geht man an der Heiligen Schrift vorbei: Jerusalem, die heilige Stadt, von Gott her,
das ist die Vision für eine Gesellschaft in Gerechtigkeit, Frieden und Solidarität,
eine Zivilisation der Liebe, deren Mitte Gott selber ist.

Klingt utopisch. Der Blick auf die Realität schaut anders aus. Viele Katastrophen -
ob zwischen Jerusalem und Gaza, Kiew und Moskau Frieden möglich ist, weiß keiner.
Auch alle Versuche, ein Paradies auf Erden zu schaffen, sind gescheitert, und alles ist mühsam.
Viele kleine Initiativen, Gespräche sind nötig, um auch nur eine Kleinigkeit zu erreichen
In den Familien, in den Betrieben, zwischen gesellschaftlichen Gruppen ist das ähnlich.
Guter Wille wird getreten, ignoriert, verspottet...

Durch viele Drangsale müssen wir in das Reich Gottes gelangen,
sagte Paulus angesichts der Situation der Verfolgung
und doch gilt Gottes Verheißung: Siehe, ich mache alles neu
Oscar Wilde schrieb einmal: Am Ende wird alles gut,
und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende
Was meinen Sie dazu?

Wie sieht unsererseits der Weg aus? Wir können ja mal träumen
und dann die Weichen des Herzens entsprechend stellen.
Jesus, der Herr, hat dies zumindest getan.
Jesus gibt den Jüngern innerhalb seiner Abschiedsreden im Abendmahlssaal
das Liebesgebot mit auf den Weg. Gottvertrauen. Liebe. Geduld.
Einen anderen Weg gibt es nicht. Versuchen wir diesen Weg gemeinsam.
Wir können nur an Gott anknüpfen - aus eigener Kraft schaffen wir es nicht.
Wenn Gott die Liebe ist, wird er uns nicht im Stich lassen,
sondern uns ermutigen, versöhnen und trösten
Wenn er mit uns weitergehen will, sollten wir mitmachen -
und kleine Schritte und Möglichkeiten gibt es genug.

Herr Jesus -
im Abendmahlssaal verheißest Du den Jüngern den Geist und
gibst uns das Liebesgebot mit auf den Weg.
Wir bitten Dich:

Christus, höre uns - Christus, erhöre uns.

Stärke unseren neuen Papst Leo mit dem Geist der Weisheit,
der Gerechtigkeit, der Ausdauer und Liebe

hilf allen Familien in Frieden zusammenzuleben
und Schwierigkeiten zu überwinden

leite die Gedanken der Mächtigen in Politik und Wirtschaft
hin zu Gerechtigkeit, Ausgleich, Waffenstillstand und Frieden

lass uns unsere Schöpfung auch für die kommenden Generationen bewahren
und die Würde jedes Menschen achten

segne unsere Erstkommunionkinder und Firmlinge
und berühre sie in ihrem Herzen

beten wir noch für unsere Kranken
und in allen persönlichen Sorgen

Denn in Deiner Liebe finden wir Wahrheit, Zukunft und Sinn.
Dir sei die Ehre in Ewigkeit. Amen.